

Das Heiratsjahr.

Roman von Heber von Kobeltig.

(25. Fortsetzung.)

Haarhaus erhob lebhaften Einspruch. Er habe keine Ahnung von der Position des gnädigen Brautleins gehabt, sondern nur im allgemeinen gesprochen. Er sei ein feind regierender Sammelort. Das erzeuge bei Unzufriedenheit und befränt den Gesichtsfreizeit, statt ihn zu erweitern. Jeder jenseitige Sammelort werde schließlich zum Götten. ... Und dabei padie man weiter aus.

Mag schien nicht recht bei der Sache zu sein. Er machte einen gedrückten und verstimmt Einwand. Um so interessierter war seine Umgebung. Wunderdinge gälten sich aus dem Mund und der Gestalt der Verpöndung: Schilder, Kränze und Speere, Geweihe, Felle und greuliche Kriegsmaschinen.

Bei jedem neuen Stück erhoben Bernd und Dieter auch ein ernstes Gesicht. Bernd wollte alles ansoffen, und der Papa klopfte ihm auf die Finger. Graf Zeupen machte zur Vorsicht: Die Waffen seien zu Curare der Indianer und dem Saft des jagendsten Ulpasbaums auf dem malaischen Inseln.

Haarhaus bezritt die Vergiftung der Waffen. In Afrika sei das ungewöhnlich. Er sah für Mag sprechen zu wollen und gab allerhand Erklärungen ab. Siehen Sie hier, Herr von Lübingen, das ist die Keule eines Häuptlings von Ugogo, mit Nägeln gefüllt, wie unsere mittelalterlichen Worgengerne. Die dunklen Fiedle sind Blut.

Klatschgeschichten aus der Bremerzeit.

Von Graf Heiborn (Berlin.)

Alexander v. Sternberg war Woldemar und Leidenkämpfer, kurze Zeit hindurch auch streuzugenerterter und ist — wie die Klatschgeschichten von gestern benahe immer die Bestvergehenen von heute sind — tot und begraben.

Spann

In der Herbst fieber sich Mütter und Frauen. Diese Frauen haben nur Atempause. Eine Frau ist nur schön, wenn sie schön ist. Eine Frau kann viel leichter kring sprechen, als klug schweigen.

Im Herbst fieber sich Mütter und Frauen. Diese Frauen haben nur Atempause. Eine Frau ist nur schön, wenn sie schön ist. Eine Frau kann viel leichter kring sprechen, als klug schweigen.